

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 3. Nov. 1928, abends 6 Uhr

Spätgotische Musik

1. Imenez de Antequera (gest. 1555):

„Batalla de Sestotono.“ Aus „Antologia de Organistas clasicos Espagañoles“.

(Ausgabe Felipe Pedrel)

2. Zwei Choral-Chöre.

a) Johann Eccard (geb. 1553):

„Ein Lied vom Gesetz und Glauben, gewaltiglich mit göttlicher Schrift verlegt“ (5 stimmig).

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte;
die Werk, die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der
Glaub' sieht Jesum Christum an, der hat g'nug für uns All' getan.
Er ist der Mittler worden.

Sein Reich zukomm', sein Will' auf Erd' g'scheh' wie in Himmels
Throne; das täglich Brot je heut uns werd', Gott unsrer Schuld
verschone, als wir tun unsern Schuldigern; laß von uns sein Ver-
suchung fern, löf' uns vom Übel. Amen!

(Paulus Speratus. Erfurt 1524.)

b) Benedict Ducis (um 1530):

„Ein fein geistlich Lied, wie der Sünder zur Gnade kommt.“*)

Nun freut euch, lieben Christen g'mein und laßt uns fröhlich
springen, daß wir getrost und all' in ein mit Lust und Liebe singen,
was Gott an uns gewendet hat und seine süße Wundertat, gar
teu'r hat er's erworben.

(Martin Luther. Erfurt 1524.)

3. Zwei Sologesänge mit Streichorchester.

(Ausgabe Arnold Schering.)

a) Benedict Ducis (um 1530):

„Erbarm dich mein, o Herre Gott!“

Erbarm dich mein, o Herre Gott, nach deiner großen Barm-
herzigkeit. Wasch ab, mach rein mein' Missetat, ich kenn' mein' Sünd'
und ist mir leid. Allein ich dir gesündet han, das ist wider mich
stetiglich. Das Bö's' vor dir mag nicht bestan, du bleibst g'recht, ob
du urteilst mich.

*) Cantus firmus im Tenor durch Waldhörner verstärkt.

b) Thomas Stolzer (ca. 1450—1526)

„König, ein Herr“

König, ein Herr, ob alle Reich, wie gar ungleich mein Sach' jetzt steht, nit üb'r sich geht, was ich anfach, mehr Ungemach an allem Ort sich nun erzeigt, die Zeit sich neigt zu bösem End. Was Gott nit wend't, dem trau ich doch, er lebt je noch, ich hoff', er schickt noch all's zu gut, hab starken Mut, die Sein'n Gott nit verlassen tut!

(Dichter unbekannt)

4. Gemeinsamer Gesang (Mel. geistl. Erfurt 1572)

Eigene Melodie

Was mein Gott will, gescheh allzeit, sein Will, der ist der beste; zu helfen dem ist er bereit, der an ihn glaubet feste. Er hilft aus Not, der fromme Gott, und züchtiget mit Mäßen. Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

Vorlesung, Gebet und Segen

5. Zwei Chöre mit Orchester

(Eingerichtet von Otto Richter)

a) Ludwig Senfl (ca. 1492—ca. 1555)

Psalm 117 (6stimmig)

Laudate Dominum, omnes gentes, laudate eum, omnes populi. Quoniam confirmata est super nos misericordia ejus, et veritas Domini manet in aeternum.

Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset ihn, alle Völker. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

b) Johann Walther (1496—1570):

„In Gott glaub' ich“, 5stimmige Choral-Kantate
(Cantus firmus im Tenor)

In Gott glaub' ich, daß er hat aus nichts geschaffen Himmel und Erde; kein Not mag mir zufügen Spott, er sieht, daß er mein B'schützer werde. Zu aller Frist allmächtig ist, sein S'walt muß man bekennen, läßt sich ein Vater nennen. Troß! wer mir tu', der ist mein Ruh! Tod, Sünd' und Höll'! kein Ungefell wider diesen Gott kann bringen. O Herre Gott, für Freud' mein Herz muß aufspringen!

(Dichter unbekannt)

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solist: Ernst Meyer-Olbersleben (Tenor)

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Orchester: Feiereis-Orchester

Leiter: Professor Otto Richter

Nach der Vesper Turmblasen (Posaunenchor von Pf. Adolf Müller):

1. „Herr, wie du willst“, Tonsatz von Herm. Schein, 1627. 2. „Wir glauben all' an einen Gott“, Johann Walther, 1524. 3. „Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten.“ Tonsatz von Seb. Bach. 4. Sagliarda, fünfstimmig, von Herm. Schein, 1609.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Es ist das Heil“, von Johann Eccard.

Heut in acht Tagen: Werke von Franz Schubert.